© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

1. Deutscher Vogelschutztag Stuttgart 1911.

Wissenschaftliche Auslese.

Von Pfarrer Wilhelm Schuster[1].

Wenn von der Brautente (*Anas sponsa*) 2 Federn demonstriert wurden, von denen die eine als dem Tier ausgefallen kaum noch eine richtige tiefe Farbensättigung zu erkennen gab, die andre, als dem erbeuteten Vogel geraubt, in frischem Glanz erstrahlte, so bestätigt dies jene Notiz, die wir im neuesten Brehm, IV. Auflage, Band I (Vögel, Flachbrüster) S. 66 mitgeteilt finden: »Sogenannte ‚zahme' Federn sind immer weniger wert als von wilden Vögeln herrührende«, was vielleicht doch einigermaßen die hohe Bedeutung, die man heute allgemein der Straußenzucht zumißt, in Frage stellen dürfte; es bestätigt dies aber auch vor allem die während des Vortrages über Damenhutvögel gefallene Schillingssche Behauptung, daß es nichts weiter als eine infame Vorspiegelung falscher Tatsachen sei, wenn jetzt die Händler ihre Reiherfeder als »ausgefallen und gefunden« deklarierten[2]; die in diesem Kampf gegen die Reiherfederhändler in Aussicht genommene Protektion fürstlicher Personen — zunächst wandte sich die Versammlung an I. M. die deutsche Kaiserin — muß als solange wertlos gehalten werden, als Kavallerie-Regimenter verschiedener Farbe Reiherfedern tragen. — Die insbesondere von Geh. Oberfinanzrat Dr. Fuchs-Darmstadt mit weiser Beschränkung ihrer Forderungen ausgearbeitete, dem Vogelschutztag vorgelegte, auch angenommene und sodann den maßgebenden gesetzlichen Institutionen (Reichstag u. a.) unterbreitete Gesetzesnovelle über die juristische Stellung der Katze, welche Novelle als Anhang zum Vogelschutzgesetz proklamiert werden soll, sieht von einer Besteuerung der Hauskatze ab; dagegen gab seinen persönlichen energischen Protest ab der hier zeichnende Verfasser, als Verfasser der einzigen heute im deutschen Buchhandel befindlichen Katzenmonographie; in dieser wird Besteuerung verlangt. Generell betrachtet wollen die Verfasser der Gesetzesparagraphen über die Katze die Bekämpfung der Übergriffe der Katzen in die 2. und 3. Hand legen, nämlich in die der Nachbarn, der Mitanwohner, der Vogelschützer, der Gartenbesitzer (Abfangen und Töten der vogelwildernden Katzen); die

---

[1] Diese Auslese folgt weder der Reihenfolge der Vorträge noch derjenigen der Diskussionsredner, sondern gibt eklektisch wieder, was über neue Untersuchungen, Feststellungen, Maßnahmen und Pläne authentisch mitgeteilt wurde. Nur wissenschaftlich fundierter Vogelschutz kann Erfolg haben.

[2] Dazu hatten insbesondere die anwesenden Engländer ein erdrückendes Beweismaterial zur Stelle geschafft.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Anhänger der Katzensteuer wollen sie in die 1. Hand legen und das Übel an der Quelle selbst bekämpfen, indem sie indirekt die Katzenzüchter und -liebhaber selbst bestimmen, die vogelwildernden Katzen selbst zu entfernen, auf Grund des Satzes, daß solche Vogeljäger in der Regel nur jene überzähligen und herrenlosen Katzen sind, die in Zukunft als nichtbesteuerte keine Existenz mehr haben. Die Begründung der Novelle, daß man von einer Besteuerung der Katzen vorerst absehen müsse — das »vorerst« ist quasi zugestanden in einem Schlußparagraphen, wo von einer Abgabe für die allgemein durchzuführende Kennzeichnung der Katzen die Rede ist —, weil sie so nützlich sei, ist hinfällig im Hinblick auf den Hund, wo analoge Nützlichkeit und doch Besteuerung vorliegt[3]. — Die Bemerkung von Graf Wilamovitz zu dem Referat des Frankfurter Direktors Dr. Priemel (Zoolog. Gart.) über die unsinnige Bekämpfungsweise, wie sie regierungsseitlich der Schnake gegenüber vorgeschlagen und zum Teil auch durchgeführt werde, verdient als wissenschaftlich bemerkenswert und praktisch ausnutzbar festgehalten zu werden: Daß nämlich die besten Vertilger der Larven von *Tipula pipiens* die Stockenten (*Anas boschas*) seien und diese, selbst in genügender Anzahl vertreten, eine Gegend sogar schnakenfrei zu erhalten vermöchten; meines Erachtens deckt sich dies mit dem, was Privatdozent Dr. Guenther-Freiburg, welcher der Tagung präsidierte, in seinem gelesensten Buche über die gleiche Frage in einer die Öffentlichkeit im stärksten Maße interessierenden Sache mitteilt. Priemel hat durch seine Versuche festgestellt, daß die Übergießung des Wassers mit Saprol oder Petroleum sozusagen alles tierische Leben im Wasser zerstört und als unsinnige Maßnahme direkt zu verwerfen ist. — Der ganzen Bedeutung dieser ökologischen Frage kommt die geradezu kolossale ökonomische Bedeutung gleich, welche die Bekämpfung der Feinde der Weinrebe hat und auslöst, da die geschickte oder ungeschickte Lösung dieser Frage Leben und Sterben des schon jetzt aufs ärgste niedergedrückten deutschen Winzerstandes bedeutet. Dr. Schwangart von der Kgl. Weinbau-Versuchsstation (Zoolog. Abt.) in Neustadt a. d. Haardt hielt in seinem Vortrag fest — was wir Ornithologen bis jetzt nicht wußten —, daß von allen Vögeln nur einem einzigen die Bedeutung einer systematischen Absuchung der Rebstöcke und Vernichtung der Schädlinge zukomme, und das ist die Spechtmeise (*Sitta europaea*); die übrigen Meisen betreiben nur oberflächliche Sprungarbeit. Über die Ansiedelung der Spechtmeisen usw. im Weingelände ist man bislang noch verschiedener Meinung, der hier zeichnende Verfasser

[3] Allerneuestens (Juni 1911) hat München — nach Zeitungsberichten — Einführung von Katzensteuer beschlossen, nachdem von demokratischer Seite ein solcher Antrag durch Vertreter in der Verwaltungsbehörde dieser Kommune gestellt war.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

plädierte für tönerne Nisturnen (in die Mauern einzulassen, Freiherr von Gebsattel, der Leiter der staatlich autorisierten Vogelschutzkommission Bayerns, hält sie für zu große Wärmeentzieher), Dr. Schwangart für Streifen Holzbuschwerks zwischen den Reben. — Oberstudienrat Dr. Lampert dementierte die unwidersprochen gebliebenen Nachrichten der Presse, daß die uralte Reiherkolonie am Federsee (Moosburger Ried) dem Aussterben nahe oder auch nur mit Untergang bedroht sei; die Herren von Crailsheim werden sie schützen.

2. Linnean Society of New South Wales.

Abstract of Proceedings. April 26th, 1911. — 2) Studies in the Life Histories of Australian Odonata. No. 4. Further Notes on the Life-History of *Petalura gigantea*, Leach. By R. J. Tillyard, M.A., F.E.S. — This paper practically completes the account of the life-history of *Petalura gigantea*. The living nymph, hitherto undiscovered, was found in a swamp at Medlow, Blue Mountains. These larvae burrow in the peaty substance of the swamp, and construct channels both vertically and horizontally. They are soft, flabby, whitish creatures, almost certainly nocturnal feeders and possibly blind. They appear to be at least two years in reaching maturity. The gizzard of this larva is of a very simple construction, containing eight folds with usually one or two small teeth on each, sometimes more. It is the only known Anisopterid gizzard with eight folds. The structure of the anal end of the larva, showing a distinct eleventh segment, is also discussed. — 3) The Amycteridae of the "Voyage de l'Astrolabe'." 1835. By E. W. Ferguson, M.B., Ch.M. — By the courtesy and kindness of the authorities of the Brussels Museum, and of Mr. A. M. Lea, of Tasmania, to whom the specimens were submitted, the author has had the opportunity of examining Boisduval's types of ten species, from Coll. Dejean, out of a total of nineteen described, the descriptions of the remaining nine being sufficiently full for satisfactory recognition. The synonymy of other species of the group is cleared up. — 4) Description of a new Lac-coccid (Genus *Tachardia*), from New South Wales. By W. W. Froggatt, F.L.S. — The coccid described has been found in two distant localities, Milton and Eden, but, in both places, so far, only upon quince trees. — Mr. Basset Hull exhibited an egg and nestlings of *Oestrelata leucoptera* Gould (White-winged Petrel), taken at Cabbage Tree Island, near the entrance to Port Stephens, N.S.W. — The egg was taken on the 4th December, 1910, on which date many birds were found sitting on fresh or slightly incubated eggs. The nests were placed amongst loose boulders or in crevices under rocks in a gully densely wooded with the Cabbage Palms (*Livistona australis*) to which the Island owes its name. Very little material was used to line the hollows in which the eggs were laid, merely a few shreds of fibre or dead fronds forming the nests. The eggs are pure white, without gloss, stout, rounded, oval in shape, average dimensions 1,96 × 1,46 inches. The nestlings were taken on 30th January, 1910; they were in down, bluish-grey on the upper surface, and greyish-white on the breast. The feet show the characteristic colouration of the adult bird, the basal half of the interdigital membrane being black. — Mr. A. R. McCulloch exhibited, by permission of the Curator of the Australian

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Museum, specimens of *Gadopsis marmoratus* Richardson, from Manilla on the Namoi River, and Rylestone on a tributary of the Macquarie. This species does not appear to have been previously recorded so far north. Also a specimen of *Epinephelus lanceolatus*, Bloch, from Clifton, N.S.Wales. A specimen of this fish was exhibited by Sir William Macleay, in 1886, which was obtained in the Cairns district, Queensland, and is apparently the only other Australian specimen known. A drawing of *Schuettea scalaripinnis* Steindachner, was exhibited. This species was described from Port Jackson, in 1866, but has been overlooked by all later writers. An allied species was described from West Australia by Mr. Waite, in 1905, as *Bramichthys woodwardi*; while Steindachner's species was again noted from Sydney, though under Waite's name, in the following year by Mr. Stead. A comparison of specimens, however, shows that the eastern and western forms are distinct, so that the former should be known as *S. scalaripinnis*, and the latter as *S. woodwardi*. — Mr. North sent for exhibition a skin or *Puffinus carneipes* Gould, from Lord Howe Island, and of *P. chlororhynchos* Lesson, from South Solitary Island, on the northern coast of New South Wales, together with the following note— "The skin of *P. carneipes* is from one of three live birds presented on the 27th March, 1911, to the Trustees of the Australian Museum, by Mr. William Whiting of Lord Howe Island. Much confusion has existed in connection with this species. Dr. E. P. Ramsay referred the birds collected by Mr. Etheridge and party of the Australian Museum, in August-September, 1887, on Lord Howe Island, to *Puffinus brevicaudus* Brandt (= *P. tenuirostris* Tem.); likewise the eggs and birds, collected by Mr. E. H. Saunders, in the same locality in November of the same year. On the 28th January, 1904, I added *P. carneipes* to the Lord Howe Island avifauna, in the "Records of the Australian Museum," Vol. v., p. 126, and found out on visiting that locality in October, 1910, that *P. carneipes* was the common species breeding in the dense palm and banyan vegetation between Middle Beach and Transit Hill. *P. tenuirostris* does not occur on Lord Howe Island, or in its vicinity. The other specimen, *P. chlororhynchos*, was one of several received by the Trustees of the Australian Museum from Mr. Jennings, of South Solitary Island, on the 18th November, 1878. In the Society's Proceedings (Vol. iii, p. 406, 1879), Dr. Ramsay erroneously attributed these birds, together with their eggs, which he described, to *P. carneipes*. — Mr. North also contributed the following note on a further description of the genus *Ashbyia*. In the March, 1911, number of the "Agricultural Gazette of New South Wales," I briefly characterised the genus *Ashbyia*, which may now be amplified. Bill about half as long as head, nearly straight, comparatively deep, but broader than deep at nostril, the upper mandible arched and gently decurving towards the tip; wings nearly twice the length of tail, the first primary very short, the third longest, the second and fourth nearly equal; the longest upper tail-coverts half the length of tail-feathers; tarsus comparatively slender, about half the length of tail-feathers; middle toe the longest, and, without the claw, equal in length to the hind toe with claw. The genus *Ashbyia* is allied to *Ephthianura*, but the latter may be distinguished by its more slender and pointed bill, its shorter wing and different wing-formula, and by its longer upper tail-coverts.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

3. Ergänzungen und Nachträge zu dem Personalverzeichnis zoologischer Anstalten.

Der Herausgeber richtet an die Herren Fachgenossen die Bitte, ihm etwaige Ergänzungen der Personalverzeichnisse oder eingetretene Veränderungen freundlichst bald mitteilen zu wollen. E. Korschelt.

München.

Alte Akademie, Neuhauserstr. 51.

Zoologisches Institut.

Direktor: Prof. Dr. Richard Hertwig.
Kustos: Prof. Dr. Richard Goldschmidt.
Assistenten: Dr. Paul Buchner, Dr. Carl von Frisch.
Ferner: Prof. Dr. Otto Maas, Dr. H. Erhard, Dr. C. Gruber, Dr. M. Jörgensen, Dr. V. Jollos, Dr. P. Krüger, Dr. H. Kupelwieser.

Zoologische Sammlung.

I. Direktor: Prof. Richard Hertwig.
II. » Prof. Dr. F. Doflein.
Konservator: Dr. W. Leisewitz (Mammalia).
Kustos: C. E. Hellmayr (Ornithologie)
Assistent: Dr. H. Balss (Wirbellose Tiere).
Wissenschaftliche Hilfsarbeiter:
Dr. Rathjens (Ornithologie).
L. Müller-Mainz (Amphibien u. Reptilien).
Dr. E. Zugmayer (Fische).
K. von Rosen (Entomologie).
Benefiziat Weber (Conchylien)
Dr. E. Stechow (Wirbellose Tiere).

III. Personal-Notizen.

Münster i. W.

Prof. Dr. W. **Stempell** wurde zum o. Professor der Zoologie an der Universität ernannt.

Los Angeles.

Dr. **Charles Lincoln Edwards** has been appointed assistant professor of biology and assistant director of the marine biological station in the University of Southern California at Los Angeles.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Karlsruhe.

Dr. **Gilbert Fuchs** aus Graz habilitierte sich an der Technischen Hochschule für Zoologie und Forstzoologie.

Meine Adresse ist von jetzt an:

Zootomisches Institut der Universität St. Petersburg

M. Rimsky-Korsakow,
Privatdozent der Zoologie.

Notiz.

Der Unterzeichnete, mit einer Zusammenstellung der Fundorte von *Branchiostoma* (*Amphioxus*) *lanceolatum* Pall. auf der ganzen Erde beschäftigt, ersucht alle Fachgenossen, Leiter biologischer Anstalten und sonstige Naturfreunde in Europa und in überseeischen Ländern um Angabe über das Vorkommen des genannten Tieres.

Dr. Gustav Stiasny,
Assistent an der k. k. Zoologischen Station Triest (Österreich).

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Schuster Wilhelm, Korschelt Eugen

Artikel/Article: Mitteilungen aus Museen, Instituten usw. 91-96